

Interview 5

- 1 I: Beginnen wir mit der erste Frage und zwar mit der Bitte sich einmal kurz selbst vorzustellen und zu beschreiben was sie allgemein unter einem Zweitveröffentlichungsservice verstehen - nicht ganz konkret bezogen auf ihre Einrichtung.
- 2 B5: Genau also mein Name ist <Befragte/r 5>XXXX, ich bin Bibliothekarin und arbeite in der <Universitätsbibliothek 5>XXXXXXXXXXXX. Ich arbeite seit noch nicht ganz 5 Jahren im Team E-Publikationen und zum Schwerpunkt meiner Arbeit gehört tatsächlich das Thema Zweitveröffentlichungsservice. Unter einem Zweitveröffentlichungsservice stelle ich mir vor ja das man es Autorinnen und Autoren in der eigenen Institution möglichst einfach macht zweitzuveröffentlichen, beziehungsweise erst mal damit anfängt darauf hinzuweisen. Also möglichst darüber zu informieren dass es diese Möglichkeiten gibt das Open Access also nicht nur das gibt, wo man was bezahlen muss, sondern es ist auch die Möglichkeit gibt lizenzierte Artikel beispielsweise nach einer Zeit in einem Repositorium zweitzuveröffentlichen. Also wäre jetzt so ganz grob das was ich mir vorstelle unter einem Zweitveröffentlichungsservice
- 3 I: Dankeschön wie ist der Zweitveröffentlichungsservice bei Ihnen in der Einrichtung entstanden?
- 4 B5: Also ein Zweitveröffentlichungsservice in dem Sinne davon würde ich gar nicht sprechen wollen. Es ist eigentlich so - das läuft allerdings schon seit einigen Jahren, dass eben immer mal Anfragen kommen von Autorinnen oder Autoren unserer Universität, die eben ja die Wissen, man kann zweitzuveröffentlichen und die uns ansprechen oder auch schon meinen Vorgängerinnen angesprochen und angeschrieben haben, wie welche Möglichkeiten es da gibt. Also wir haben einen Repositorium und das gibt es andere Universität auch schon sehr lange und da gab es immer mal Anfragen und Projekte und es war oft so dass eine große Anzahl von Publikationen da zweitzuveröffentlicht werden sollte, es war immer ein Autor/eine Autorin die ganz konkrete Pakete an Artikeln hatte und ja da ging es ging so los dass das geprüft wurde welche Bedingungen müssen erfüllt werden, müssen Autorin/Autor oder auch wir nochmal die Verlage anfragen, also ist es handelt sich meistens um konkrete Anfragen. Also dass jemand von alleine auf dieses Thema kommt oder vielleicht im Zusammenhang mit einer vielleicht mit uns anders im Gespräch gekommen ist , oder mit einzelnen Mitarbeiterinnen des Teams ins Gespräch gekommen ist - das ist meistens so der weg. Also die Schwierigkeit ist einfach so ein bisschen die Werbung dafür zu machen und darum hat es sich oft daraus ergeben dass das Angehörige unserer Uni Kontakte haben zu Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen aus unserem Team und wir haben auch versucht also ne versucht Werbung dafür zu machen, aber das ist sehr schwierig - ich weiß nicht ob wir das Thema noch kommen aber es ist sehr schwer - es handelt sich meistens um konkrete Anfragen, die an uns gestellt werden und wenn ich vielleicht auch gleich auf die Erfahrungen eingehen darf, die wir gemacht haben: Wir haben leider die Erfahrung gemacht, man schickt uns dann Publikationslisten und wir stellen fest man darf jetzt - ist in den meisten Fällen darf man ja die Verlagsversion nicht veröffentlichen - und wenn dann unsere Rückfragen kommen, haben sie denn auch noch dass das Accepted Manuscript, dass man ja zweitzuveröffentlichen darf, dann kriegen wir ganz oft keine Antwort mehr, das haben wir erlebt oder aber erstmal: Was ist das überhaupt? Oder aber die Antwort, habe ich nicht mehr. Es gibt Autorinnen/Autoren, die tatsächlich aufbewahrt haben und dann konnten wir die zweitzuveröffentlichen, aber wir sind inzwischen dazu übergegangen, wenn jemand diese Anfrage an uns stellt, also (imitiert o-ton) "Ich möchte gerne meine Artikel jetzt hier im <Markenna> veröffentlichen" - das ist unser Repositorium - dann sind wir dazu

übergegangen, haben sie denn dann auch noch das Manuskript oder könnten sie uns Ihrer Liste kennzeichnen wo Sie dieses Manuskript haben. Wir erklären natürlich dann auch gleich was das ist oder versucht man das, weil wir festgestellt haben, wir stecken da unheimlich arbeiten Recherchen, dürfen es aber letztlich doch nicht veröffentlichen, weil die Autorinnen/Autoren ganz naiv davon ausgehen, ja ich hab ja das Recht an dem Artikel, ich darf auch die Verlagsversion veröffentlichen. Das ist so ein bisschen Schwierigkeit. Also richtigen - ja wie soll ich es nennen - so einen Service, haben wir eigentlich nicht, wir versuchen das gerade aufzubauen so n bisschen, bei Beiträgen in Sammelwerken. Also wir recherchieren im Moment Verlage bei denen man die Verlagsversion nach gewissen Zeit veröffentlichen darf, zum Beispiel de Gruyter wo man das ja problemlos nach 12 Monaten darf und wir es hat auch schon mal ein Projekt gegeben, von einem ja ein Referendar an unserer Bibliothek und der hat das schon mal machen, also dann Autoren mal konkret angeschrieben und hat dann geschrieben zum Beispiel dieser Artikel ist bei de Gruyter veröffentlicht worden, sie dürfen gehen sie dürfen den nach 12 Monaten zweitveröffentlichen, ohne Probleme, alles was wir von ihnen brauchen ist der <Markenna>-Vertrag, den wir halt mit jedem Autor, jeder Autorin unterzeichnen. Leider waren wir nicht mal da immer erfolgreich. Also es ist schwierig

- 5 I: Also würden Sie es nicht als Zweitveröffentlichungsservice bezeichnen, weil der momentan noch so bisschen nicht so stark geworben wird und eher so auf Anfrage reagiert quasi
- 6 B5: Ja, natürlich bieten wir diesen Service und wir kümmern uns und wir recherchieren Rechte und wenn es gewünscht ist fragen wir auch bei den Verlagen selbstverständlich an, natürlich tun wir das. Das würde ich als Service als unseren Service bezeichnen wollen, aber ich glaube dass da eigentlich noch viel mehr zu gehören müsste, oder könnte - das ist so meine Vorstellung
- 7 I: Ok, wie fügt sich der - ich nenne ihn trotzdem einfach mal weiter Service - in das übrige Open Access Service Angebot ein? Welchen Stellenwert kommt ihm da im Verhältnis zu anderen Serviceangeboten zu?
- 8 B5: Ja also, also ich habe den Eindruck dass Open Access Grün - wenn ich jetzt einfach mal so nennen darf - einfach viel zu kurz kommt gegenüber all dem schönen "Oh wir bezahlen" Das sehe ich einfach so. Das ist ja unter uns quasi und den Gutachtern ihrer Arbeit. Aber ich habe den Eindruck, dass es vor allem in den letzten Jahren in unserer Bibliothek, also dass das eben viel beworben wird dieser Publikationsfonds - also es wird eben finanziell unterstützt - Open Access Publikationen und dass eigentlich wenn wenn sich Menschen oder wenn sich Autorinnen an uns wenden, dann... oder beziehungsweise wir haben eine Adresse wie heißt openaccess@unserer Bibliothek" und da Schreiben eigentlich nur Leute hin, die Geld wollen. Also das hat sich wirklich so das ist... also ich bin in der Liste auch nicht mehr drin, ich bin ausgestiegen und habe gesagt "sagt mir Bescheid wenn mal jemand was von mir möchte", also ne da ich mich eben zweitveröffentlichen beschäftigen, aber nicht mit Open Access Gold, also mit dem ganzen Finanzierungskram habe ich nichts zu tun, das liegt auch inzwischen eher so im Bereich der Medienbearbeitung, weil es ist ja auch meistens darum geht Rechnung bezahlen so weiter und hab dann irgendwann gesagt "Okay ähm wenn wenn sich jemand zufällig an euch oder an diese Liste wendet der zweitveröffentlichen möchte sagt mir Bescheid, oder sagt Team E-Publikationen bescheid, in dem ich halt arbeite, aber da kommt so gut wie gar nix. Also das geht bei uns aber ums finanzieren und finanzieren und ja und jetzt hier wir schütten die goldene Töpfe aus und so und ich muss ehrlich sagen, dass ich das, also ich sehe das eher kritisch, denn wir sprechen über Open Access, es geht ja darum das was öffentlich finanziert wurde, also das eben von

Steuerzahler/Steuerzahlerin finanziert wurde, dann von einem Verlag veröffentlicht wird, für das die Autorin/Autoren ja nichts kriegen, die haben also viel Geld gemacht und die ursprüngliche Idee bei Open Access war ja eigentlich mal so, jetzt wollen wir aber dass auch den die Menschen, die nicht in so einer großen Institution arbeiten und also keinen Zugriff haben auf so eine Zeitschrift, das eben Open Access da ran kommen, das war ja ursprünglich die Idee und inzwischen haben die Verlage sich ja so geschickt an Land gezogen mit diesem ganzen Open Access Gold und Hybrid und ja auch bei uns kommt Open Access Grün einfach zu kurz. Also finde ich einfach also auch in der Kommunikation, es ist eben so, ich bin halt ne kleine Trulla ne kleine Bibliothekarin quasi die eben nicht mit den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ins Gespräch kommen, da gibt es eben so ein paar Etagen über mir oder eine Etage über mir und wir haben immer wieder hingewiesen und auch immer wieder darum gebeten, spricht mit denen auch mal über das Zweitveröffentlichen oder weiß nicht immer nur auf den Fond hin, aber das ist echt schwierig. Also das ist traurig. Also es kann nicht immer nur ums finanzieren gehen, das ist so und ich finde das Geld bei uns ein bisschen drüber.

- 9 I: Ja das kann ich gut verstehen. Welche - wir hatten das schon kurz angerissen aber trotzdem noch mal - also welche Leistungen bei diesem Green Open Access müssen die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erbringen und welche Leistungen erbringen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek für diesen Service?
- 10 B5: Also was wir natürlich auf jeden Fall, was wir erstmal erwarten ist natürlich, dass sie uns die passende Artikelversion liefern, das ist eigentlich - als wir hätten gerne hätten wir das PDF in der passenden Artikelversion insofern es notwendig ist mit dem Verlag zu kommunizieren empfehlen wir dass die Autorinnen und Autoren das selber machen, weil das von den Verlag oft gewünscht wird, die möchte nicht mit uns sprechen, mit irgendwem, sondern die möchten mit Autorin oder Autor das vereinbaren. Wenn aus irgendeinem Grund ein Autor (unverständlich) will ich nicht, kann ich nicht, dann übernehmen auch wir auch das, also wir finden es aber das so gut, finden schon, dass es im Grunde was die Autorin/Autoren übernehmen sollen, alles andere machen. Also wir wir legen, wenn wir dann also alles geregelt haben, wir legen also diese Publikation an in <Markenna>, wir machen all diese kleinen - die Verlage haben wir eine bestimmte Vorgaben wie so eine Publikation gekennzeichnet werden muss, welche Formulierungen dahin müssen - all das kümmern wir uns. Also wir gucken uns dann auf den Verlagsseiten an, wie hätten sie denn gerne, welche Formulierungen, was muss da stehen, darum kümmern sich das Team dann, damit haben die Autorin/Autor nichts tun, also alles was sie tun sollten ist uns das passende PDF liefern, auf Anfrage - wir geben auch den Hinweis, es gibt ja so eine Möglichkeit auch ne so ne, wenn man das nicht hat diese Version, kann man mit den Verlagen ja auch immer noch mal auf den eigenen Seiten gucken, also bei den Publikationen, die man da so veröffentlicht hat, da liegen die ja oft noch, also den Hinweis geben wir. Aber wir haben natürlich nicht die Kennung den darunter zu holen, wie gesagt das brauchen wir und natürlich brauchen wir einen Vertrag den wir mit Autorin/Autor - das brauchen wir halt immer - unterzeichnen und alles andere kümmern wir uns also auch wenn Embargofristen einzuhalten sind, dann lassen wir uns gerne alles schon liefern, machen auf den Vertrag schon und haben ein Ticketsystem und wenn wir sehen, oh wir dürfen jetzt veröffentlichen, veröffentlichen wir und unterschreiben unsererseits den Vertrag und schicken den Autoren und informieren ihn oder sie, damit dann auch das veröffentlicht wurde. Also was so Metadaten angeht, hochladen, passende Formulierung, das machen wir. Also das erwarten wir nicht, das wäre irre, dann würde wird ja überhaupt keiner mehr zweitveröffentlichen. Das ist so unser Service.

11	I: Wer ist Zielgruppe für den Service an der Universität?
12	B5: Jetzt Zielgruppe sind bei uns eigentlich alle - im engsten Sinne natürlich die Wissenschaftler/Wissenschaftlerinnen, die Forschenden/Forscher, die publizieren - wenn natürlich irgendein Student oder Studentin an einer Publikation beteiligt ist, natürlich auch gerne, aber es sind auf jeden Fall Angehörige unserer Universität beziehungsweise sie müssten zu dem Zeitpunkt an dem der Artikel erschienen ist an unserer Universität tätig gewesen sein. Das sind so die Minimalvoraussetzungen, also wir veröffentlichen nicht für ganz organisationsfremde Menschen, also es ist eben institutionelles Repositorium und wir veröffentlichen für Angehörige unserer Universität - üblicherweise Wissenschaftlerinnen/Wissenschaftler sind, aber auch Lehrernde, was ja auch oft so ineinander geht weil es gleichzeitig ist.
13	I: Gibt es keine Einschränkungen so für Statusgruppen also erst ab Doktorand aufwärts oder?
14	B5: Nein
15	I: Okay das gibt es nicht. Ok und nochmal zu diesem Punkt Affiliation: Wenn die Wissenschaftlerin/der Wissenschaftler schon die Uni verlassen hat, aber die Publikationen in den Zeitraum der Tätigkeit - weil die wechseln ja wahnsinnig oft - dann wird es schon noch veröffentlicht, wenn die Publikationen während der Zeit an ihrer Einrichtung entstanden ist dann wird das veröffentlicht?
16	B5: Ja das tun wir.
17	I: Und wie ist das, wenn Wissenschaftler den Wissenschafts jetzt an der Universität sind und es um Publikationen geht, die paar Jahre zurück liegen, die woanders, also die während einer Tätigkeit in einer anderen Einrichtung entstanden sind. Wie ist es da?
18	B5: Ja das tun wir. Es gibt glaub so eine Einschränkung, dass da steht, muss eine Affiliation mit der Universität haben, aber ehrlich gesagt, ich glaube das ist extrem selten, auch das tun wir weil es natürlich also wir sehen das macht ja keinen Sinn, jemand war vorher vielleicht in München und ist seit 2 Jahren hier und jetzt darf er veröffentlichen, der würde sicher kaum dann wieder mit seiner alten Institution irgendwie auseinandersetzen, das ist einfach unpraktisch und darum tun wir auch das ja und bei denen die eben weggegangen sind ist es manchmal auch so die sind vielleicht eine Institution wie keine Repositorium hat, kann ja sein, also wir haben eine große Medizinische ja große medizinische Fakultät, auch wenn die selten zweitveröffentlichen, aber bei denen ist so die können ja auch irgendwo im Kreiskrankenhaus oder sonstwo gelandet sein und darum machen wir auch das - auch wir weggegangen sind, aber eben im Artikel die Affiliation steht, dann machen wir auch das.
19	I: Wie ist so die personelle Ausstattung des Services und ist diese dem Aufgabenvolumen angemessen?
20	B5: Das ist ganz schwierig zu sagen, also ich arbeite im Team E-Publikationen, wir sind gut 5 Personen, davon eine Vollzeit, das bin ich, 3 halbtags und 1 Viertelstelle, den Zweitveröffentlichungsservice betreue ich hauptsächlich mit einer Person, mit einer Kollegin in Vertretung wenn ich mal da bin. Das funktioniert im Moment ganz gut, weil wir uns einfach - also wir können alle alles im grunde genommen, jeder kann alles in unserem Team, bis auf einen Kollegen die arbeitet zu, das ist die Viertelstelle, die veröffentlicht nicht selber, die Arbeit uns zu und recherchiert für uns. Ansonsten kann theoretisch bei uns jeder alles und wir sind flexibel

genug wenn jemand sagt, in meinem Bereich ist so viel, ich kann jetzt nichts anderes machen, macht ihr mal, das funktioniert. Da hab ich im Moment eigentlich keine keine Schwierigkeiten und wenn ich auch jederzeit Unterstützung bitten, das funktioniert eigentlich ganz gut, liegt aber auch daran dass es mit dem zweitveröffentlichen einfach zäh läuft - nicht so wie ich es gerne hätte - und das im Moment meine Arbeit auch darin besteht mir zu überlegen, welche neuen Projekte können wir machen, wie können wir darauf hinweisen und wie kriegen wir einfach mehr an Land gezogen. Also darum eben auch diese Fokusgruppe Zweitveröffentlichungen, wo ich immer auch auf Anregungen hoffe und die auch schon gefunden habe, also das reicht aus, aber ich würde mich gerne mehr zweitveröffentlichen.

- 21 I: Welche Rechtsgrundlagen kommt für die Zweitveröffentlichung um Einsatz und welche Rechtsgrundlagen werden bevorzugt?
- 22 B5: Also im Normalfall in den allermeisten Fällen die Bedingungen der Verlage. Also wirklich von den Verlagseiten, in sehr seltenen Fällen, wenn vorhanden mal einen Verlagsvertrag aber das ist ja wirklich sehr selten, weil die gibt es ja meistens gar nicht bei den Artikeln. Wir starten bei Sherpa/Romeo, gucken erstmal was gibts da aber ich würde das nicht als Grundlage nehmen. Also ich ich geh da immer auf die Verlagseiten weil Sherpa/Romeo ist einfach ein Angebot - ist ein super Angebot - aber ich will einfach genau durchlesen, der Verlag sagt das und das. Und ansonsten Urheberrecht in einem gewissen Maße auch, also wenn wir nichts wirklich nichts finden vom Verlag, im gewissen Maße auch Urheberrecht Paragraph 38, aber nur in sehr wenigen Fällen. In den meisten Fällen ist es so dass wir da wirklich mit den Verlagswebseiten oder den Informationen der Verlagen klarkommen, sind bei uns einfach auch wirklich die größeren Verlage - und zur Not einfach eine Frage an Verlage.
- 23 I: Prüfen Sie Rechte aus Allianz- und Nationallizenzen ab?
- 24 B5: Selten leider, also wir sind bei DeepGreen dabei, kriegen dann ein bisschen was eingespielt, hatten allerdings ein bisschen Probleme mit der Schnittstelle, also vor uns so ein bisschen wackelig leider. Wenn also auf den Trichter bin ich aber auch erst gekommen seit DeepGreen, das wohl vorher bei uns glaub ich gar nicht gemacht beim zweitveröffentlichen, bin aber durch DeepGreen auf die Idee gekommen, das auch mal zu tun und wenn ich schon sowas sehe wie de Gruyter oder so, dann frag ich die Kollegin - das ist bei uns ein bisschen ausgelagert also die Deep Green Lieferung, die werden begrüßt von den Kolleginnen aus dem Team Zeitschriften und E-Ressourcen, die der Medienbearbeitung angehören, weil die einfach mit diesen ganzen Rechten und Lizenzen, da sind sie einfach drin, das ist deren Thema und die prüfen das vor für DeepGreen und wenn ich den Eindruck mein Gott das ist ja de Gruyter, da könnte ja ich meine bei de Gruyter geht jetzt nur so viel, da ist ja meistens nach 12 Monaten Verlagsversion, aber da geht manchmal ja auch sofort, wenn man die Allianzlizenz hat. Dann frag ich nach, dann frag dich die Kollegin. Also das mache ich tatsächlich auch nicht selber, da frage ich einfach die Kolleginnen aus dem Team E-Ressourcen: Darf ich das vielleicht auch so? Und kriege dann oft die Antwort: Ja darfst du. Also ja hin und wieder, wenn ich auf den Trichter komme, prüfe ich das oder wenn mir - also ich guck dir doch oft über die ZDB schon mal, gucke schon mal die Angaben, die ich da finde, wobei ich da auch so schön bequem auf Sherpa/Romeo direkt komme über die ZDB - und oft da steht ja auch oft schon dabei haben über eine Allianzlizenzen und spätestens da werden hellhörig, da kann ich ja mal fragen. Bedingungen unter der sind Allianzlizenz sind besser (unverständlich) Aber es ist eher selten, also wenn wenn ich sehe ja, aber nicht so ganz konsequent und ja das wo ich im Moment bisschen versuche Fuß zu fassen wären Beiträge aus Sammelwerken, weil Lizenzen -

also auf den Trichter bin ich auch erst relativ spät gekommen - dass das geht, das hat irgendwie vorher nie jemand mal so zum Thema gemacht und ich spreche gerade mit dem Kollegen aus den E-Ressourcen, ob da hier was möglich ist, ob da überhaupt viel ist, also da gibt es wenig Informationen, das ist was ich so versuche irgendwas rauszufinden und ja wie gesagt ein bisschen ja aber Allianzlizenzen aber wie gesagt über Deep Green und ansonsten ja wenig.

- 25 I: Ist das sie mir erzählt haben ist das quasi eine formelle Vorgabe der Direktion, also gibt es da formelle festgehaltene Leitplanken oder Erfahrungswissen einfach?
- 26 B5: Ja, also es ist so, das ergibt sich aus dem anderen, wir erarbeiten uns das alles selber, also auch innerhalb des Teams also auch mit unserer Teamleitung, es wäre ja noch mal das oder das oder man kommt vielleicht auch über diese Listen diese Mailinglisten oder auch über die Fokusgruppe einfach mal auf neue Ideen. Ich bin zum Beispiel auf die diesen Allianzlizenzen darauf gekommen, das war so ein Praktikumsprojekt vor ein paar Jahren und das habe ich mir jetzt mal genauer angeguckt und da stand dann auf einmal was bei Beiträgen in Sammelwerken von Allianzlizenzen, das war mir nicht klar, weil ich überhaupt nicht aus dem Bereich Medienbearbeitung komme. Also ist niemand auch auf die Idee gekommen zu uns zu sagen, da wäre ja noch was, also das ist so auf die Idee ist einfach keine bekommen, ich hatte das vorher noch nie so gehört und das sind ja so die Zufälle, aus denen man versucht irgendwas zu machen, so ein bisschen.
- 27 I: Nutzen sie technische Hilfsmittel um Arbeitsschritte zu automatisieren und sind sie mit den verfügbaren Angeboten zufrieden?
- 28 B5: Technisch Automatisierung... Nein nicht wirklich. Also wir haben neben unserem Repositorium auch eine Universitätsbibliographie, in der war früher mal quasi der Zugang zu Sherpa/Romeo direkt bei den Zeitschriften, das gibt es nicht mehr, aus technischen Gründen musste das alles wieder abgestellt werden, das war eigentlich ganz schön. Aber ansonsten irgendwelche Automatisierungen nutze ich nicht, oder nutzen wir nicht wirklich. nein.
- 29 I: Also außer Deep Green, was so halbwegs automatisiert eingespielt wird?
- 30 B5: Genau, was eben schon mal einspielt, das sich die Kollegen angucken, was ich dann zweitveröffentliche. Ansonsten ne okay.
- 31 I: Ist eine stärkere Automatisierung geplant oder angedacht?
- 32 B5: Ja wie gesagt, das was ich gerade erzählt hatte mit der Universitätsbibliographie, dass man da wenigstens schon mal direkt auf diese Sherpa/Romeo oder vielleicht auch diesen... angedacht ist das schon, also unser Entwickler es gibt ja angeboten in anderen Bibliotheken, wo alles automatisiert ist, unser Entwickler findet das alles ganz toll, ist aber ein Mensch, der keine Zeit hat. Er würde gerne, aber er hat dann einfach nicht die Zeit und das ist natürlich auch ein besonderer Entwicklungsaufwand, also die Idee gab es mal, aber ich glaube nicht dass die nächste Zeit wirklich passieren wird. Das vor allen Dingen auch für die Autorinnen/Autoren so automatisiert wird, genau das die saen können, prüf doch mal ob mein Artikel zweitveröffentlicht werden kann, solche Geschichten. Das hätten wir gerne auch unser Entwickler findet das eine tolle Idee, aber Zeit, das ist einfach Zeitmangel, der kommt nicht dazu.

- 33 I: Genau das Thema hat mir jetzt schon kurz angesprochen ich will trotzdem nochmal kurz nochmal fragen damit wir das auch vollständig abgehandelt haben und zwar die Resonanz innerhalb der Universität auf Serviceangebot, könnten sie die doch mal beschreiben?
- 34 B5: Also die Resonanz, wenn wir es dann getan haben ist sehr positiv und läuft freuen sich und schicken uns Dankesmails, ansonsten wenn wir schon mal - was weiß ich - ein Tweet oder einen Blogbeitrag veröffentlichen, es ist einfach wie immer, es liest keiner oder es lesen die Falschen. Die Resonanz kommt wirklich eher in persönlichen Gesprächen, dass also in einer Sitzung von einer Fakultät geht wird dann mal vorgestellt - wenn die Publikationseices allgemein vorgestellt werden - dazu gehört natürlich noch viel mehr als Zweitveröffentlichungen, da gehört eben auch ganz wichtig die Universitätbibliographie dazu aus dem Publikationsliste erstellen werden können auch viele andere Dinge und das war natürlich in Corona-Zeiten glaube ich lief da überhaupt nichts, es war vorher mal so dass Kollegin, die Leiterin dieser Publikationsservices in Sitzungen gegangen sind - in Gremiensitzung - und das vorgestellt haben und das ist tatsächlich dann auch so gewesen dass wir dann dann also auch ein Kontakt hatten einem Prof, der gesagt hat, "Stimmt ja ich hab ja meine ganzen Author Manuscripts noch" Der hat sie wirklich noch, hatte also irgendwie um 130 Sachen aufbewahrt und die haben wir alle zweitveröffentlicht und das war natürlich für alle Seiten super und wir haben eine Fachreferentin, die inzwischen so ein bisschen mehr - die arbeitet allerdings im geisteswissenschaftlichen Bereich, da sind ja die Zeitschriftenartikel nicht so verbreitet, aber die versucht das - also wenn jemand (unverständlich) angeht, weil er ein Buch veröffentlichen möchte oder sonst was im Open Access, da sagt sie nur, also wenn sie dann sagen muss das ist einfach zu teuer, das geht so nicht, anders zu können ja vielleicht, wenn die Zeit abgelaufen ist, veröffentlichen sie es dann notfalls wirklich hinter einer Paywall und dann können sie zweitveröffentlichen. Ich weiß, dass sie da sagt und tut und macht inzwischen. Da ist aber noch nicht viel bei raus gekommen aber sie hat inzwischen also bei ihr hat sich dieses Bewusstsein entwickelt, es muss ja nicht immer Gold sein, man kann ja auch diese Angebote machen und einfach mal darauf hinweisen. Also wir können jetzt jetzt nicht bezahlen aber wir können das gerne bald zweitveröffentlichen, bitte vereinbare mit dem Verlag auch gleich, also auch darauf weist sie hin, bitte schreiben sie das in den Vertrag, dass man vielleicht die Verlagsversionen auch zweitveröffentlicht oder das Embargo nicht schrecklich lang wird. Also das ist aber so die einzige Ausnahme, die mir aktuell bekannt ist, also außerhalb unserer Publikationsservices und ansonsten klar wenn es dann funktioniert, ist das super aber ich habe ja auch alles schon geschildert manchmal kriegen wir Anfragen prüfen Listen und sagen Sie benötigen jetzt aber hab ich nicht die Verlagsversion und eine andere Version dann scheitert das kriegen wir da keine Antwort oder was ist das überhaupt und das hab ich nicht mehr und dann drittelt es nicht so auf dann ist das Interesse weg.
- 35 I: Genau zu dem Punkt können wir nochmal zurückkehren. Akzeptiertes Manuskript: Es gibt hier Methoden -sage ich mal - aus Verlagsversionen etwas zurückzubauen, was dem nahe kommt. Wurde das bei ihnen mal thematisiert?
- 36 B5: Es wurde thematisiert, aber wird sehr kritisch gesehen und ist nicht wirklich gewünscht, also das müsste natürlich auf jeden Fall mit dem Justizariat abgesprochen werden, aber da ist eigentlich schon bei uns in den Publikationsdiensten also bei den Leiterinnen der Publikationsdienste eine eher ablehnende Haltung. Also ich weiß noch nicht ob es bis zur Bibliotheksleitung gegangen ist, das weiß ich nicht, aber ich weiß, dass wird nicht so gern gesehen kritisch gesehen. Also ich kenne eben dieses Beispiel aus Augsburg, wo das ja wohl auch gemacht

wird und dann hat das auch noch mal so erzählt aber was ist da wollen wir eigentlich dran. Also das wird bei uns wohl nix werden mit dem Basteln und aus der Verlagsversion uns einfach machen alles weg was zum Verlag gehört und nehmen das, das wird bei uns wahrscheinlich nicht passieren, also glaub ich eher nicht.

- 37 I: Okay genau nochmal ganz allgemein wenn man sich die Perspektive anguckt, welche Zukunft sehen Sie so für Green Open Access im Hinblick auf diese etwas größere Open Access Transformation und welche Bedeutung wird es in Zukunft noch haben?
- 38 B5: Also ganz ehrlich, wenn es nicht wenn zum Beispiel bei DeepGreen nicht einfach noch ein Paar mehr Verlage zu kommen, sehe ich für Open Access Grün eher eine sehr schlechte Zukunft. Also es werden Ausnahmen bleiben fürchte ich weil - ich weil ich glaube damit hadern wir alle, das Problem haben wir alle - es ist einfach zu schwer zu bewerben, es ist immer dieses Problem mit dieser blöden Version; wenn im Urheberrecht einfach mal stehen würde, ihr dürft die Verlagsversion, dann meinetwegen auch nicht 12 sondern 18 Monate, ich verstehe auch dass Verlage Geld verdienen wollen, aber ich finde ab und gewissen Punkt muss man einfach mal sagen, die Verlagsversion, da kommt jetzt aber jeder ran. Es gibt ja auch Vorbehalte gegen dieses Author Manuscript, also bei den Autorinnen und Autoren selber die dann sagen nee das ist aber nicht das Finale oder das kann man nicht zitieren - was nicht stimmt aber egal - da gibt es so viele Vorbehalte, das zu nutzen, dass das die Zukunft für Grün Open Access oder Zweitveröffentlichung ich darin sehen würde dieses Urheberrecht einfach mal zu ändern reinzuschreiben ihr dürft die Verlagsversion nach so und so viel Monaten veröffentlichen. Da kann man ja sagen nach 12 Monaten dürft ihr das oder nach 6 Monate das Author Manuscript und nach 18 Monaten die Verlagsversion - wäre mir auch recht. Aber wenn das nicht geändert wird, wenn also diese ganzen Version, dieser Versionenkrampf nicht irgendwann aufgelöst wird, sehe ich keine so große Zukunft für Open Access Grün / Zweitveröffentlichung. Weil ja auch in den in den Diskussionen, in den Gesprächen es geht ja immer nur um bei Open Access im Zusammenhang mit Verlagen gibt es ja immer nur um Geld und Finanzierung und Hybrid und Golden und pipapo. Das geht eigentlich kaum mal darum, dass man ja die Möglichkeit, dass man zweitveröffentlichen kann. Mal ganz abgesehen, dass es eben auch auf nicht darum geht, dass man auch nicht in einer Zeitschrift publizieren muss, weil das hat ja noch ganz andere Gründe würde jetzt zu weit führen, aber Open Access Grün, ich sehe da keine besonders rosige Zukunft. Ich hoffe dass es unser Institution irgendwie gelingt doch mehr Werbung dafür zu machen, wie gesagt, aber das Problem haben nicht nur wir, aber so richtig rosig sehe ich die Zukunft nicht.
- 39 I: Okay dann sind schon bei der letzten Frage und zwar der abschließenden Frage ob ich etwas vergessen habe, was sie dann noch sagen möchten und ich vergessen habe zu fragen?
- 40 B5: Also mir fällt im Moment so nicht weiter ein. Ich glaube wir haben hier den Bereich, wie gesagt das Thema Services hab ich glaube ich geschrieben, also ich hoffe auch vollständig, Wie gesagt es ist so ein Work in progress bei uns, wir versuchen das oder wir haben 2022 tatsächlich so ein bisschen zum Jahr der Zweitveröffentlichung - allerdings nur in unserem Team - erklärt, dass wir einfach versuchen wollen, da mehr zu erreichen aber es ist einfach sauschwer, es ist einfach sauschwer schon allein wegen der Kommunikation und der Werbung. Es ist frustrierend.